

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 77 (1973)
Heft: 7-8

Artikel: Menschenleben
Autor: Keller, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-317631>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kammachern». Auch *Kätter Ambach* in den «*Missbrauchten Liebesbriefen*» oder *Violande* im «*Dietegen*» gehören zu dieser Art Menschen. Frauen mit gutem Charakter jedoch handeln wie «*Spiegel, das Kätzchen*» immer richtig, da sie sich wie Spiegel ihrem Instinkt überlassen können.

Eine solche Frau versteht es auch am besten, einem jungen Menschen, für den die Charakterbildung ja wichtiger ist als die Berufsausbildung, auf seinem Lebensweg vorwärts zu helfen. Das sehen wir bei Frau *Regel Amrain*, die immer dann, wenn ihr Jüngster einen falschen Weg einzuschlagen im Begriff ist, das Richtige tut oder sagt. Auch Frau *Hediger* im «*Fähnlein der sieben Aufrechten*» behandelt ihren Sohn geschickter als der Vater und hilft ihm, wo es nötig ist, sogar gegen diesen.

Neben den Müttern, die dem Sohn den richtigen Weg weisen, zeigt uns Keller gelegentlich auch Frauen, die sogar ihrem Lebensgefährten eine kleine Nacherziehung angedeihen lassen. Und es ist ein besonders subtiler Sieg der Frau über ihren Eheliebsten, wenn an ihrer Stelle der der Mutter wesensgleiche Lieblingssohn diese Aufgabe übernimmt, wie *Arnold Salander* und *Fritz Amrain* es tun. Das ist die letzte Stufe in der «*éducation permanente*», die das Leben dem «*eigentlichen Manne*» anbietet.

Dr. Paula Ritzler

MENSCHENLEBEN

*Es ist ein stiller Regentag,
so weich, so ernst und doch so klar,
wo durch den Dämmer brechen mag
die Sonne weiss und sonderbar.*

*Ein wunderliches Zwielficht spielt
beschaulich über Berg und Tal;
Natur, halb warm und halb verkühlt,
sie lächelt noch und weint zumal.*

*Die Hoffnung, das Verlorensein,
sind gleicher Stärke in mir wach;
die Lebenslust, die Todespein,
sie ziehn auf meinem Herzen Schach.*

*Ich aber, mein bewusstes Ich,
beschau das Spiel in stiller Ruh,
und meine Seele rüstet sich
zum Kampfe mit dem Schicksal zu.*

Gottfried Keller